

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

77 (3.4.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 77.

Ersteinst täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.55 ohne Postgeb.

Donnerstag den 3. April

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inzerate erbiten man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 24. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Oberbuchhalter Michael Schick in Karlsruhe das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. März d. J. gnädigst geruht, den Oberbuchhalter Michael Schick in Karlsruhe auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

** Karlsruhe, 2. April. „Finanzpolitik und Staatshaushalt im Großherzogtum Baden in den Jahren 1850—1900“ betitelt sich ein Buch, das Finanzminister Dr. Buchenberger dem Großherzog Friedrich zum 25. April 1902 gewidmet hat. Der Schwerpunkt dieses Werkes ist in finanzpolitische Betrachtungen allgemeinen Inhalts über solche Gegenstände gelegt, die in den letzten Jahrzehnten besonderes Interesse entgegennehmen. Ebenso ist darauf abgehoben worden, den Zusammenhängen nachzugehen, die zwischen der Entwicklung des Staatshaushalts und der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, sowie den wirtschafts- und sozialpolitischen Wandlungen bestehen. Von besonderem Interesse ist der im 2. Abschnitt gegebene allgemeine Ueberblick über die Bewegung des Staatshaushalts in den Jahren 1870—1899. Die auf 5 Budgetperioden sich vertheilende Zeit von 1890—1899 zeigt einen in dem jähen Wechsel von Tief- und Hochstand der allgemeinen Finanzlage seltenen und deshalb höchst bemerkenswerthen Verlauf. Danach ergibt sich für die Budgetperiode 1890/91 ein tatsächlicher Ueberschuß von 7,6 Millionen, 1892/93 ein Fehlbetrag von 8,9 Millionen, 1894/95 ein Fehlbetrag von 4,0 Millionen, 1896/97 ein Ueberschuß von 1,9 Millionen, 1898/99 ein Ueberschuß von 5,1 Millionen Mk. Zu das Jahr 1892 fällt der von der damaligen Finanzleitung vorgeschlagene allgemeine Steuer-

erlass mit einem Einnahmeausfall von 2½ Millionen im Jahr. Von 1894 ab wurde die Einkommensteuer wieder auf den alten Satz erhöht. Die Besserung des Einnahmetats seit der Mitte der 90er Jahre hat neben anderen Ursachen vor Allem ihren Grund in dem ungewöhnlichen wirtschaftlichen Aufschwung, der in der Mitte des Jahrzehnts einsetzte.

Karlsruhe, 2. April. Bei der 35. Serienziehung der Badischen 100 Thaler-Loose wurden die Serien: 19 51 69 90 142 175 195 348 391 412 468 478 491 515 621 639 649 740 742 754 789 865 929 931 937 947 1013 1024 1040 1064 1085 1087 1090 1096 1104 1114 1145 1151 1166 1172 1245 1252 1395 1398 1456 1458 1462 1620 1671 1707 1711 1722 1733 1745 1890 1895 1909 2010 2015 2046 2140 2176 2234 2247 2291 2307 2310 2371 gezogen.

Karlsruhe, 1. April. Das automatische Restaurant, das in dem Neubau der Großherzoginapotheke von Stroebe, Ecke Kaiser- und Waldstraße, eingerichtet ist, wurde am Samstag Abend eröffnet. Damit ist die badische Residenz wieder um eine großstädtische Einrichtung bereichert worden. Der Reiz der Neuheit übte eine sehr große Anziehungskraft aus. An den beiden Feiertagen war das neue Restaurant stets von dichtem Gedränge erfüllt. Am Osterfesten haben zwei Zugänge von der Kaiser- und von der Waldstraße, an der letzteren Straße ist auch das bequem eingerichtete Restaurationszimmer gelegen, in dem man sich an Tischen niederlassen kann, um die durch einen Nickel-einwurf im Automatenraum erfindenen verschiedenen Speisen und Getränke in Ruhe zu verzehren.

** Karlsruhe, 2. April. Am Ostermontag Abend wurde in Liedolsheim auf offener Straße der 18jährige Sohn der Wittwe des Wilhelm Ochs durch einen Stich in's Herz getödtet. Der unglückseligen That ist der „Bad. Post“ zufolge der Kamerad des Verstorbenen geständig. Angeblick war sie aber nicht die Folge einer Kauferei, sondern der böse, ungewollte Ausgang einer thörichten Messerspielerei.

△ Durlach, 2. April. Bei der am Ostermontag durch den Gewerbeverein vorgenommenen

Prüfung der Lehrlingsarbeiten erhielten Preise: Die Mechanikerlehrlinge K. Adam, G. Förger, P. Stumpf und der Malerlehrling Josef Barth. Der 1. Preis wurde dem Schmiedelehrling Heinrich Geher zuerkannt. Die prämierten Arbeiten kommen zur Landesausstellung nach Offenburg, wo sie eine staatliche Beurteilung finden werden.

** Lahr, 2. April. In der Nacht vom Ostermontag zum Montag wurde in Dundenheim eine schwere Bluthat vollführt. Der 23 Jahre alte Zeiser versetzte dem 18jährigen Wollenbär mit einem Messer einen Stich in's Herz, so daß der Gestochene alsbald eine Leiche war. Zeiser behauptet, in Nothwehr gehandelt zu haben.

** Triberg, 2. April. Drechslermeister Knöbel verunglückte beim Radfahren auf der Straße von hier nach Hornberg, indem er bei einer engen Kurve dieser Straße darüber hinausfuhr, über die Mauer hinunter stürzte und das Genick brach. Der Tod trat sofort ein.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, der Kaiser läßt sich bei den Krönungsfeierlichkeiten in England durch den Prinzen Heinrich vertreten. Diesen werden außer dem Hofmarschall v. Sedendorf und einem Adjutanten als persönliches Gefolge begleiten: Generalfeldmarschall Graf Waldersee, Admiral Köster, Oberhofmarschall weiland Kaiserin Friedrich Graf Sedendorf, Flügeladjutant Oberst Graf Hohenau. Auch die Prinzessin Heinrich begibt sich auf Einladung des Königs von England zu der Feier.

* Berlin, 2. April. Der Reichskanzler Graf Bülow richtete, der „Germania“ zufolge, an die Wittve des verstorbenen Abg. Lieber folgendes Beileidstelegramm: „Tiefbewegt durch die soeben erhaltene Trauerkunde spreche ich Ihnen und allen Ihrigen mein herzlichstes Beileid aus. Die Lauterkeit und Selbstlosigkeit seines Charakters, seine Ueberzeugungstreue und hingebende Thätigkeit im Dienste des Vaterlandes, um dessen Wehrkraft er sich hohe Verdienste erworben hat, sichern Ihrem unvergessenen Gatten ein dauerndes Andenken. Ich

Abdöfle hörte zu und sagte: „Herr Degler, bis in drei Wochen hab ich den Dieb!“

„Schweig, Abdöfle!“ rief sein Vater, „du bist ein Aufschneider, ein Schwabenhauer!“

„Nein, nein, Papa!“ entgegnete Abdöfle entrüstet, „Du wirst sehen, daß ich Recht habe!“

Und er behielt Recht, der schlaue Abdöfle.

Nach drei Wochen nämlich wuchsen die vom Regen angefeuchteten Gerstentörner aus, und in dem Rebstüch des Bräumersepps, desselben, der dem Deglersfranz die Steden gespalten! — waren die neuen Rebsteden mit dünnen, aber leicht bemerkbaren Halmen geziert. Da führte der Abdöfle, sobald sie etwa zolllang waren, den Deglersfranz in die Neben seines Tagelöhners und zeigte ihm den Schlich und offenbarte ihm zugleich, wie er und Fritzle den Dieb drangekriegt. Der Deglersfranz sperrte Maul und Nase auf, schlug sich an's Hirn und sagte: „Dir sind emol zwei Dunnerwetterkerli! Jez lueg numme ne mol einer do hi! Mine Seel, Abdöfle, us euch zwei wird emol no öbbis!“

Und im ganzen Dorf lobte man den Abdöfle und den Fritzle von wegen ihrer Schlaubeit, und die Väter der Beiden selbst waren stolz auf ihre Jüngsten, die den Dieb mit salomonischer Weisheit entlarvt hatten.

Und der Herr Pfarrer sagte zu seinem Freund, dem Herrn Lehrer: „Sehen Sie, Herr Lehrer,

Feuilleton.

Jugend hat keine Jugend.

Humoreske von Robert Feuerbach.

(Fortsetzung.)

6. Die Dorfbuben Riedlingens entdecken einen Rebsteden dieb.

Die Helden des Tages aber wurden Abdöfle und Fritzle durch folgende Geschichte, die ihrem Scharfsinn alle Ehre macht. Eines Tages klagte der Deglersfranz dem Pfarrer, daß ihm von seinen gespaltene, eichenen Rebsteden schon daheim aus dem Schopf gestohlen worden seien, und sogar in den Neben draußen seien sie nicht sicher; er wisse gar nicht, was anfangen. Der alte Wegel, der brauchen könne, habe ihm gerathen, er solle auf jeden Rebsteden drei [Kreuze] +++ machen und die Buchstaben C. M. B. einschneiden, „dann müsse sie der Dieb Nachts am 12 Uhr wieder bringen und hinstellen, wo er sie genommen.“ Er habe das gethan, es habe aber nichts gebattet. Die [Bm] Rebsteden seien sammt den drei Kreuzen und den Buchstaben C. M. B. gestohlen und nicht mehr zurückgebracht worden.

Da lachte der alte Pfarrer hellauf und sagte: „Aber, aber, Deglersfranz solchen Un-

sinn glaubt Ihr? Si, ei!“ Abdöfle, der zuhörte, bemerkte etwas vorlaut: „Was gebt Ihr mir, Deglersfranz, wenn ich den Dieb ausfindig mach?“

„Wenn du das fertig bringst,“ schmunzelte der Bauer, „dann darfst du, wenn mini Kracker in de Dörnle zittig sin, alli Tag uf dr Baum un esse, soviel du witt!“

„Abgemacht!“ rief Abdöfle; sein Vater aber sagte: „Ja, Adolf, wie willst du denn das machen? Willst du einmal Kriminalschutzmann oder ein Detektiv werden?“

„Papa, laß mich nur machen; ich erwisch den Dieb, verlaß' Dich drauf!“

Der Abdöfle zog nun den Fritzle in's Vertrauen; beide beriethen und einigten sich schließlich auf einen Plan, der sicher zum Ziele führen mußte. Sie verschafften sich einen Nagelbohrer und eine Hand voll Gerstentörner, flogen an einem Nachmittage, wo der Deglersfranz draußen auf dem Acker war, in seinen Schopf, bohrten oben in jeden Rebsteden ein Loch und legten ein Gerstentorn hinein, ebenso machten sie es auch mit den neuen Rebsteden, die bereits in den Neben standen. Sie konnten das Rebstüch des Deglersfranz genau. Nach 14 Tagen traf der Bauer mit dem Pfarrer auf dem Viehweide zusammen und klagte ihm seine Noth, es seien ihm wieder Rebsteden fortgenommen und sogar 25 Stück aus den Neben in der „Sunnhöhle.“

persönlich werde der politischen Unterstützung, wie der freundschaftlichen Gesinnung, die ich bei dem Heimgegangenen gefunden habe, stets dankbar eingedenk bleiben. Reichskanzler Graf Bülow." Auch Graf Posadowsky richtete nach Camberg ein Beileidstelegramm, in dem er die Selbstlosigkeit und die großen Verdienste Liebers um das Vaterland dankbar anerkennt.

* Berlin, 3. April. Das "Tageblatt" meldet: Der holländische Ministerpräsident Knipper besuchte die Technische Hochschule in Charlottenburg, woselbst er 1 1/2 Stunden verweilte; namentlich besichtigte er das chemische und physikalische Laboratorium.

Derneburg, 2. April. Die Beisetzung des Fürsten Münster fand heute Nachmittag im Schloßpark im Beisein einer glänzenden Trauerversammlung statt. Neben den Familienmitgliedern war Graf Waldersee als Vertreter des Kaisers erschienen. Präsident Loubet hatte den Botschafter de Noailles mit seiner Vertretung beauftragt. Das auswärtige Amt vertrat Winkl. Geh. Legationsrath v. Eichhorn. Außerdem hatten der Großherzog von Baden, Prinz Albrecht von Preußen und der Fürst von Schaumburg-Lippe Vertreter entsandt. Im Auftrage des Kaisers wurde ein prachtvolles Blumenarrangement am Sarge niedergelegt. Die Beisetzung erfolgte in der Gruft neben der vor 2 Jahren heimgegangenen Tochter des Fürsten.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 2. April. Nach einer neueren Meldung sind die vier Wiener Touristen, welche an den Osterfeiertagen einen Ausflug in's Raygebiet unternahmen und für verunglückt angesehen wurden, lebend, aber in halbtotenem Zustande aufgefunden worden.

* Fiume, 2. April. Der Ausstand der Hafensarbeiter und der Heizer der ungarischen Schiffsahrtsgesellschaft "Adria" dauert fort. Es kamen nur geringe Ruhestörungen vor. Die Fenster einer Reißfabrik und Straßenlaternen wurden eingeschlagen. Die Polizei zerstreute die Ausständigen.

Frankreich.

* Paris, 2. April. Der bekannte Romanschriftsteller Dubut de Laforest stürzte sich heute Nachmittag aus einem Fenster seiner im vierten Stock belegenen Wohnung in selbstmörderischer Absicht auf die Straße und erlitt tödtliche Verletzungen.

* Paris, 3. April. Das englische Kriegsministerium verweigerte dem französischen Deputirten Villebois-Mareuil, dessen Bruder in Transvaal gefallen ist, die Erlaubniß, eine Rothe Kreuz-Ambulanz

nach Südafrika zu entsenden. Die Weigerung wurde damit begründet, daß im Hinblick auf früher gemachte Erfahrungen unmöglich sei, von dem Personal der Ambulanzen Bürgschaft dafür zu erlangen, daß sich dieselben bei geeigneter Gelegenheit irgend welche Mißbräuche zu schulden kommen lassen. Das französische "Rothe Kreuz" hat dem Deputirten seine Unterstützung zugesagt.

Italien.

* Rom, 2. April. Bei den Ausgrabungen auf dem Forum Romanum wurde heute ein Grab aus der Zeit "vor der Gründung Roms" gefunden.

Rußland.

* Petersburg, 3. April. Die für den 1. April angekündigte Studentendemonstration fand nicht statt, da etwa 30 Anführer in der Nacht vorher verhaftet worden waren.

Amerika.

* Buenos-Aires, 3. April. Der Dampfer "Athenas" ist am 22. März in der Magellan-Straße gescheitert. Der Kapitän und 19 Mann sind ertrunken.

Vom südafrikanischen Krieg.

* Pretoria, 1. April. Der Eisenbahnunfall bei Barberton war die Folge davon, daß der Zug entgleiste, als er einen steilen Abhang hinabfuhr. Fünf Wagen sind umgestürzt. Eine Depesche Kitcheners bestätigt dies.

* Barberton (Transvaal), 2. April. Der Lokomotivführer des verunglückten Zuges verlor die Herrschaft über den Zug, als er einen Abhang hinabfuhr. Auf eine Entfernung von 3 Meilen hatte der Zug eine Geschwindigkeit von 80 Meilen in der Stunde. An einer scharfen Kurve entgleiste die Maschine und stürzte mit 6 mit Mannschaften besetzten Gepäckwagen, dabei explodirte der Kessel. Der Lokomotivführer, Heizer und 35 Soldaten, sowie ein Zivilist wurden getödtet. Von den Verwundeten, die sofort in's Krankenhaus gebracht wurden, erlagen bisher 6 ihren Verletzungen.

* London, 2. April. Eine Depesche Lord Kitcheners aus Pretoria besagt: Oberst Lawles meldet aus Boshmanskop von einem lebhaften Gefecht, das am 31. v. Mts. stattgefunden hat. Lawles hatte die 2. Garde-Dräger entsandt, die 10 Meilen östlich vorgehen sollten, da er die Absicht hatte, am Morgen des folgenden Tages zu ihnen zu stoßen. Den Dragonern gelang es gestern bei Tagesanbruch den Feind zu überraschen, der aber Unterstützung erhielt, sodaß die Dragoner sich nach einem heftigen Zusammenstoß kämpfend auf das Hauptkorps zurückziehen mußten. Dieses

war inzwischen in der Richtung, aus der das Gewehrfeuer vernommen wurde, vorgeückt und warf den Feind in nordöstlicher Richtung zurück. Auf englischer Seite wurden 4 Offiziere verwundet. Die Verluste des Feindes sind bedeutend; es wurden 6 Gefangene gemacht.

Verschiedenes.

— Postwerthzeichen. Im Reichs-Postgebiet und in Württemberg werden jetzt nur noch Postwerthzeichen mit der Inschrift "Deutsches Reich" ausgegeben. Die bisherigen Reichs- und württembergischen Postwerthzeichen sind mit Ende März außer Kurs gesetzt worden; doch haben die Postanstalten Anweisung erhalten, Sendungen mit alten Postwerthzeichen bis auf Weiteres nicht in der Beförderung aufzuhalten und auch nicht mit Nachtag zu belegen. Immerhin liegt es im Interesse des Publikums, möglichst die richtigen (neuen) Postwerthzeichen zu verwenden. Die in den Händen des Publikums noch vorhandenen alten Postwerthzeichen werden bis Ende Juni d. J. an den Postältern und von den Landbriefträgern gegen neue Postwerthzeichen ungetauscht.

— Die Probefahrt der neuen Kaiser-Yacht "Meteor" ist glänzend verlaufen. Bei Windstärke 7 bis 8 erwies sich das Boot als ein prachtvoller Segler. Die kleine Havarie am Heck, die durch einen Unfall des Schleppers entstand, ist ohne Bedeutung.

— Die "Münch. Neuest. Nachr." schreiben: Ein Bahnadjunkt in der Provinz hatte vor einiger Zeit Urlaub erhalten, den er vergnügt in München zubringen wollte. Hier machte er die Bekanntschaft einer jungen Dame, mit der er in einem hiesigen Hotel abstieg. Er trug sich dort als Bahnadjunkt K mit Frau in's Fremdenbuch ein. In der Nacht wurde nun die Dame vom Schläger gerührt. Der Adjunkt weckte das Personal und ließ seine "Frau" in's Krankenhaus überführen. In der fatalen Lage, in der er sich befand, bezeichnete er auch dort die Erkrankte als seine Frau. Die Patientin verstarb alsbald, ohne wieder zum Bewußtsein gelangt zu sein. Nun kam die dritte Verzweiflungsthat des Bahnadjunkten; er ließ die Verstorbene auf seine Kosten als seine Frau beerdigen. Dann kehrte er in dem Glauben, Alles sei nun wieder gut, an seinen Posten zurück. Die Sache kam aber hinterher auf und nun befindet sich der Adjunkt wegen Urkundenfälschung, Vergehens wider den Personenstand und Falschmeldung in Untersuchung.

— Wie eines Großstadtkindes. In den Osterprüfungen einer Dresdener Bürgerschule fragte ein Lehrer: "Was mögen sich die

hier paßt auch wieder das Bibelwort: Was er den Weisen verbirgt, das offenbart er den Unmündigen."

7. Adölfles Idee, wie ein echter deutscher Hund aussehen muß.

Adölfle und Fritze wurden daher auch übersehen, daß sie den schneeweißen Pudel der alten Pfarrtante, den sie besonders pflegte, deutsch anstrichen.

Das aber kam so: die alte Pfarrtante behauptete, die neuen Hündchen seien die hübschesten und ihr "Ami" von allen der schönste. Adölfle aber bestritt dies und meinte, ein echter deutscher Hund sollte jetzt eigentlich schwarz-weiß-roth sein, wie die Reichsfarbe, und er habe am letzten Samstag in Schl. . . . beim Doktor einen solchen gesehen.

Die Tante, eine etwas eigenthümliche, zimpferliche, alte Jungfer verwies ihrem Neffen ernstlich, ihr einen solchen Bären anzubinden. Adölfle aber behauptete steif und fest und mit ernster Miene, es gäbe solche Hunde und morgen schon wolle er der Tante einen solchen zeigen.

Die Tante, von der Unmöglichkeit der Beschaffung eines solchen Hundes bombenfest überzeugt, versprach dem Adölfle einen nagelneuen Sechser, wenn er ihr einen schwarz-weiß-rothen Hund vorführe.

Da wurde wieder großer Kriegsrath gehalten. Der Plan war bald geschmiedet; nur die Farbe fehlte noch.

Diese besorgte Fritze. Zufällig war der Anstreicher im Schulhause, und es kostete Fritze

wenig Mühe, rothe Farbe zu "ganfen"; auch etwas "gelb" hieß er mitgehen. Schwarz stellten die Beiden her aus einer Mischung von Kienruß und Aepföhl.

Also, frisch an's Werk! Abends, als die Tante, die sich gewöhnlich sehr früh zu Bette legte, bereits schlief, wurde ihr schneeweißer Pudel in den Garten gelockt und an einer heimlichen Stelle unter einen dichtbelaubten Hölunderbusch mit ihm eine Farbenveränderung zu Gunsten des neuen deutschen Reichs vorgenommen.

Die Beine wurden roth, die Ohren ließ man weiß; den Leib aber ringelte man, schwarz, weiß, roth, so wie ein Turnerhemd ausfieht, und den Schwanz färbten sie als gute Badenser gelb. So hatte das Hündchen, der schneeweiße Ami, der "schönste" von den "hübschesten" nicht nur die deutsche Reichsfarbe, sondern prangte dazu noch in der badischen Landesfarbe. Er war somit ein über und über patriotisch-gefärbter Pudel.

Damit die Reichsfarbe ordentlich trocken, hingen die beiden Missethäter im Holzschopf ein Brett hoch auf und stellten den Ami drauf. Ami hatte schon manche Nacht im Holzschopf übernachtet; als er daher ob seines ungewohnten Aufenthalts und Standorts Nachts entseßlich krakeelte fand Niemand daran etwas Besonderes.

Am andern Morgen aber wurde der Käter aus seiner Stellung befreit — er war nun fast vollständig trocken! — und der Tante wohlgefällig vorgestellt mit der triumphirenden Frage, ob sie jetzt immer noch daran zweifle, daß es echte schwarz-weiß-rothe Hunde gebe?

Die Tante, die ihren Viebling fast nicht mehr erkannte, fiel fast in Ohnmacht, als Ami liebkosend an ihr hinaufsprang und sie merkte, welch schändliches Spiel ihr Herr Neffe mit ihrem Viehhund getrieben. Und Adölfle war noch dreist genug, die Wette für gewonnen zu erklären und von der Tante den "nagelneuen" Sechser zu fordern.

Die erboste Pfarrtante verlangte von ihrem Bruder strenge Bestrafung des Schuldigen; dieser aber mußte über den Einsall seines Jüngsten selbst lachen und gab ihr zur Antwort: "s ist nicht böß gemeint; 's ist halt so seine Art!"

Er ließ den Pudel vom Schäfer scheeren und tüchtig waschen, gab Adölfle eine ernste Verwarnung und 1 Tag Stubenarrest, und damit war für ihn die Sache abgemacht. Freilich hätte die griesgrämige Tante gehaut, wie weh ihrem Neffen gerade diese Strafe that, so hätte sie sich königlich gefreut. Adölfle aber war so schlau, ihr gegenüber nichts merken zu lassen. Aber er war nunmehr schwer in Ungnade gefallen bei ihr und es dauerte lange, bis ihm die alte Pfarrtante wieder "Kanderer Bregeli, Friburger Gipfel oder Basler Lederli" heimbrachte. Daß die Tante, als die Sache ruckbar wurde, von Verwandten ob ihres schwarz-weiß-rothen Reichshundes ordentlich gefoppt wurde, trug auch nicht gerade dazu bei, daß sie sich so schnell mit Adölfle ausehnte!

(Fortsetzung folgt.)

Eltern des Herrn Jesus Christus wohl gedacht haben, als sich das Kind drei Tage im Tempel aufhielt? Nach verschiedenen Antworten der Schülerinnen meldete sich auch noch Klein-Götschen und sagte: „Die Eltern haben vielleicht gedacht, er ist unter die Elektrische gekommen!“ Die Heiterkeit der Zuhörer kann man sich denken.

27 Stunden hinter einander Klavier gespielt hat, wie aus Marseille berichtet wird, ein Franzose Namens Garnier,

natürlich auf Grund einer Wette. Unterhalb Stunden Pause waren ihm im Ganzen zugebilligt. Am Montag Abend begann er seine Kraftleistung, spielte die ganze Nacht durch und machte während des folgenden Tages nur kurze Pausen, indem er kräftige Nahrung zu sich nahm. Nachmittags bekam er einen Krampf in den Fingern, der aber durch Massiren beseitigt wurde. Gegen Schluß stieg ihm das Blut in den Kopf und die Hände schwellen stark an. Er gewann

seine Wette um 1000 Fr., bekam dann aber einen Nervenanschlag und brach zusammen.

Man verlange überall:
Toell's vorzügliche Kronen-Papier-Wäsche
und achte beim Einkauf auf die nebenstehende Schutzmarke



Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Bachschau an der Pfinz betreffend.

Nr. 3032. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniss, daß am **Mittwoch den 9. April d. J., Vormittags 7⁰⁰ Uhr,** die Bachschau, beginnend am Wehr der Patronenfabrik in Grözingen mit Fortsetzung bis zur oberen Blantenlocher Gemarkungsgrenze, vorgenommen wird.

Die Wertbesitzer, Stauberechtigte, Miteigentümer und sonstige Interessenten werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß in dieser Tagfahrt etwaige Anliegen, Wünsche und Bedenken zur Geltung gebracht werden können.

Durlach den 1. April 1902.

Der Bürgermeister.

Den Taubenausflug betreffend.

Gemäß § 34 Ziffer 1 der Feldpolizeiordnung wird hiermit der Taubenausflug **bis 15. April l. J.** verboten. Wir werden uns durch polizeiliche Kontrolle verlässigen, ob die Taubenschläge bis zu diesem Zeitpunkt geschlossen gehalten werden, eventuell Bestrafung eintreten lassen.

Durlach den 1. April 1902.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Wasserzinsrückvergütungen betreffend.

Die Abonnenten des Wasserwerks werden darauf aufmerksam gemacht, daß Rückvergütungen an Wasserzins für solche Wohnungen, die im laufenden Quartal (1. April bis 30. Juni) leer stehen, nur dann bezahlt werden, wenn hierher von dem Beersitzer der Wohnungen **bis spätestens 9. April** schriftliche Mittheilung gelangt ist.

Stehen Wohnungen länger als ein Quartal leer, so ist für jedes Quartal besondere Mittheilung nöthig.

Durlach den 1. April 1902.

Städt. Wasserwerk:

L. Haud.

Auerbach.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 5. April, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Rathhaus zu Auerbach gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 2 Mutterrinder, 2 Läufer-schweine, 1 Wagen und 50 Zentner Kartoffel.
- Durlach, 1. April 1902.
- Eisengrein,
- Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden **Freitag den 4. April,** Nachmittags 2 Uhr, im Hause Hauptstraße Nr. 92, Grüner Hof, Seitenbau, nachstehende Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

- 1 Chiffonnier, 2 Thür. Kleiderschränke, 2 Kanapee, 1 Kommode, 4 aufgerichtete Betten, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 1 runder, 1 Oval- und 1 vierediger Tisch, 1 Salontisch, 5 Stühle, 2 Küchenschäfte, 1 kleiner eis. Herd, 2 Spiegel, 1 Regulator, 2 Erdollampen und sonst noch verschiedener Hausrath.

Durlach, 1. April 1902.

Der Gemeindevorstand:

Max Altfelir.

Privat-Anzeigen.

Als Vertreter des Metzgermeisters **Andreas Knecht** hier bringe ich folgendes Urtheil Grobh. Amtsgerichts Durlach im Auszug zur Kenntniss:

In Privatklagesachen des Metzgermeisters **Andreas Knecht** in Durlach, Privatklägers,

gegen **Aron Kälshaimer** in Königsbach, Angeklagter, wegen Beleidigung

hat das Grobh. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 6. März 1902

für Recht erkannt:

Aron Kälshaimer jun. von Königsbach, Metzger daselbst, wird wegen öffentlicher Beleidigung des Privatklägers zu 25 Mk., im Falle der Unbeibringlichkeit zu 5 Tagen Gefängnis und in die Kosten verurtheilt.

Zugleich wird dem Privatkläger die Befugnis zuerkannt, das Urtheil binnen 4 Wochen nach Eintritt der Rechtskraft auf Kosten des Verurtheilten einmal im Durlacher Wochenblatt zu veröffentlichen.

Durlach, 29. März 1902.

Reutum,

Rechtsanwalt.

Zu Abschließen

von

Feuer-Vericherungen

hält sich bestens empfohlen

Karl Preiß, Kaufmann,

Durlach, Sophienstraße 14. — Telephon-Anschluß Nr. 78.

Sehr schöne Wohnungen

von 2, 3 u. 4 Zimmern nebst Zubehör theils sofort, theils auf später zu vermieten. Auskunft **Edhaus Karler, Allee u. Auerstraße** im 4. Stod.

Wohnung.

Hauptstraße 84 ist der 3. Stod von 2 schönen Zimmern, Küche, Keller, Speicher sofort zu vermieten.

Parterre-Wohnung.

in schönster freier Lage, gegenüber dem Thurmberg, bestehend aus 4 in einander gehenden Zimmern nebst allem Zubehör, auf 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten bei **Carl Rob. Schmidt,** Weinaarterstraße 1.

Wohnung.

Bismarckstraße 15 II. ist eine schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Balkon, Mansarde, kl. Garten sofort oder später zu vermieten.

Eine **schöne Wohnung** mit 3 bis 4 Zimmern, Küche nebst allem Zubehör ist sogleich oder auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Kronenstraße 12.**

Eine schöne freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Abschluß, Küche und Keller, ist sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Pfinzstr. 27** im Laden.

Mansardenwohnung mit 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör an kleine Familie sofort oder später zu vermieten **Sttlingerstraße 44.**

Zu vermieten

eine schöne Wohnung im 2. Stod, bestehend aus 4 Zimmern, Mansarde, Küche, Keller und allem Zubehör, neuzeitlich eingerichtet, auf 1. Juli. Näheres **Amalienstraße 17** im Laden.

Eine schöne Wohnung von drei Zimmern mit Glasabschluß und allem Zubehör ist sofort oder später zu vermieten; desgleichen eine Mansarden-Wohnung von zwei Zimmern, Küche sammt Zubehör. Näheres **Amalienstraße 16, 1. St.**

Eine Wohnung mit allem Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten **Pfinzstraße 11 a.**

Kirchstraße 17 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten **Sammstraße 23, 3. St.**

Kleine Wohnung

von 2 Zimmern und Küche zu vermieten

Schillerstraße 4.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Mansarde, ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Sophienstraße 7, 2. Stod.**

Grözingerstraße 21 ist der 2. Stod, bestehend aus 6 Zimmern mit allem Zubehör, sofort oder auf 1. Juli zu vermieten, sowie eine Wohnung mit 3 Zimmern sofort oder auf 1. Juli.

Parterre-Wohnung

in schöner freier Lage von 3 Zimmern nebst allem Zubehör ist sofort zu vermieten bei

E. A. Schmidt, Grözingerstr. 20.

Spitalstraße 4 ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und allem Zubehör, auf den 1. Juli zu vermieten. Zu ertragen im 2. Stod rechts.

Sophienstraße 5 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Sophienstraße 7, 2. St.**

Zimmer, gut möblirtes, sofort zu vermieten **Gartenstraße 11.**

Gut möblirtes Zimmer zu vermieten **Hauptstraße 64, 2. Stod.**

Zimmer, schön möblirt, in freier, angenehmer Lage, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres **Grözingerstraße 1.**

Möblirtes Zimmer

mit schöner Aussicht auf den Thurmberg ist sofort an einen Herrn oder Fräulein zu vermieten bei **Oskar Dehner, Waslerthorstr. 43.**

Zimmer, ein möblirtes, ist zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein schönes, einfach möblirtes **Zimmer** ist an einen Arbeiter billig zu vermieten **Gartenstraße 5, 3. St.**

Möblirtes Zimmer

somit zu vermieten **Gartenstr. 1 (Waslerthor).**

2 schöne Zimmer

nebst Mansarde sind auf 1. Juli zu vermieten **Sophienstr. 7, 2. St.**

Eine Wohnung von 2-3 Zimmern sofort oder später zu vermieten **Schwabenstraße 3.**

Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Zwecks Besprechung über unsere demnächstige Festlichkeit wäre es wünschenswert, wenn sich die Damenriege morgen (Freitag) Abend um 7 1/2 Uhr möglichst vollzählig in der Turnhalle einfinden wollte.
Der Turnwart.

Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Freitag den 4. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr:
Monatsversammlung im Vereinslokal. Das Turnen der aktiven Mitglieder fällt wegen Ueberlassung der Turnhalle zu einer Sanitätsübung aus. (Turnen der Damenriege findet statt.)
Der Vorstand.

Kartoffeln

(Magnum bonum), 10-15 Zentner, sind zu verkaufen
Grözingenstr. 1.

Milch ist von jetzt ab wieder zu haben.
Brauerei Dummler.

Saatkartoffeln,

frühe Rosenkartoffeln, pr. Ztr. Mt. 3.-, hat zu verkaufen
Andreas Selter,
Gärtnerei und Samenhandlung in Aue.

Frische Landeier, Pariser Kopfsalat, italien. Blumentohl

frisch eingetroffen bei
Rudolf Sauder,
Landesprodukt, Hauptstr.
Dasselbst ist fortwährend süße und saure Milch zu haben.

Billig zu verkaufen:

1 Kinderwagen mit Gummirädern, 2 alte Betten, 1 Fahrrad, Gartenmöbel, 2 Dienstmädchen, 1 eiserner Herd und sonst noch Verschiedenes. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.


Neues Fahrrad

preiswerth zu verkaufen
Pfinzstraße 27, 2. St.
Ein guterhaltener Flügel, geeignet für Vereine oder ein größeres Lokal, ist wegen Platzmangels zu verkaufen. Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes.

Das Weißeln

von Küchen und Plaisonds besorgt rasch und billig
Jak. Maier, Pfinzstraße 90, untere Mühle.

Hausverkauf.

 In der Jägerstraße ist ein rentables zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schweinställen und Hofraum unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge findet in meiner Buch- & Steindruckerei gute Lehrstelle.
Friedr. Wilh. Luger,
Lammstraße 26.

Theater in Durlach.
Im Saale des Gasthofs „Zur Blume“.
Direktion: H. Weinstötter.

Freitag den 4. April 1902, Abends 8 Uhr:
Vorletzte Vorstellung.
Das 10. Gebot oder: Familie Köffelmann.
Lustspiel in 3 Akten.
Hierauf folgt:

Singvögeln oder: Im Blumenreich.
Singspiel in 1 Akt.

Sonntag den 6. April bleibt die Bühne geschlossen.

Gewerkschaftskartell Durlach.

K. Beisswanger's populär-wissenschaftl. Vorträge in der Karlsburg.

Samstag den 5. April, Abends 9 Uhr:

1. Die Wunderwelt des Ozeans,
2. Die Erde und ihre Lebewesen.

Sonntag den 6. April, Abends 8 Uhr:

1. Magnetismus, Hypnotismus u. Spiritismus,
2. Die Darwin'sche Entwicklungslehre.

Die Vorträge werden durch Präparate, getrocknete und ausgestopfte Thiere, Versteinerungen, Zeichnungen und Experimente näher erläutert. Karten zu beiden Abenden (blau) à 30 S., zu einem Abend (gelb) à 20 S. sind im Vorverkauf bei den Vertrauensleuten, sowie bei Herrn E. Pfister erhältlich.
Um Störungen zu vermeiden, wird dringend um präzises Erscheinen ersucht. — Gäste willkommen.

Der Vorsitzende.

Solide Arbeit, prompte Bedienung.

Karl Rohrer,
Durlach,
43 Hauptstraße 43.
Maf- & Reparatur-Geschäft für Schuhwaaren jed. Art.



Reparaturen zu ermäßigten Preisen.
Ich bitte, mir geeignetes Wohlwollen zu schenken und empfehle mich bestens.

Benutzung besten Materials.

Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.

Berehrl. Geschäftsleuten und Einwohnerschaft von Durlach zur Kenntniß, daß ich von heute ab mein früher betriebenes Geschäft, **Güterbestätereie & Spedition,** wieder eröffnet habe und bitte, daß mir früher geschenkte Vertrauen auch jetzt wieder auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtend
E. Hauck.

Wohnung und Comptoir: Hauptstraße 71, Eingang Palmalienstraße, 11. Stod. Telephonruf 71.

Besser und praktischer als alle ähnlichen Produkte sind
MAGGI-SUPPEN in Würfel à 10 Pfg., für 2 Teller ausgezeichneter Suppe. Allen Hausfrauen auf das Angelegentlichste empfohlen von
Ernst Röchle, Ed. Seufert Nachf., Hauptstrasse 80.

Junge Mädchen
im Alter von 14-16 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei
F. Wolff & Sohn, Karlsruhe,
Durlacher Allee 31.

Gänzlicher Ausverkauf
meiner Porzellan-, Glas- und Steingutwaaren wegen Geschäftsaufgabe mit Preisherabsetzung um 25 Prozent.
Christine Vollmer Wtb.,
Seboldstraße 2.

!Umsonst!

sind alle Bemühungen der Konkurrenz, die billigste Bezugsquelle für **Möbel und Betten!**

ist doch nur
Kaiserstr. 81/83, Karlsruhe; denn:

kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug, Selbstfabrikation von Polsterwaaren, wenig Spesen legen mich in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen. — Versandt ohne Emballageberechnung.

Auszug aus dem Preiscurant:

Vollständige Betten von Mt. 70.- an	Seegras-Matratzen	8.-
Haar-Matratzen	40.-	
polierte Schifftomiere	29.-	
2th. Kleiderschränke	25.-	
1 th.	16.-	
pol. Schubladen-Kommoden	24.-	
Garnituren in Plüsch	130.-	
Blüffets	80.-	
vollst. Schlafzimmereinrichtungen mit Hochhaar-Matratzen	550.-	
Spiegelschränke mit Kristallglas	80.-	
Dualische Sophas in all. Stoffen	16.-	
pol. Wochstommoden mit Marmorausfag	38.-	
Nachtische	6.-	
gute Wirtshstühle per Duzend	36 Mark	
Stroh- und Holzstühle von Mt.	250 an	
Plüschvorlagen 2 breit	10.-	
Spiegel	2.-	
Vorhangleisten	1.-	

Hochfeine Einrichtungen stets auf Lager billigt.
Hotels und Anstalten gewähre ich bei größerem Bedarf noch Extra-Rabatt.
Jul. Weinheimer, Karlsruhe.

Elsä. Kochgeschirr

ist fortwährend zu haben
Bäderstraße 6, 1. St.
Dasselbst ist auch ein möbliertes Zimmer zu vermieten.

Abfallholz

wird zentnerweise abgegeben bei
Karl Frohmüller.

Nachhilfestunden

in **Mathematik, französischer und englischer Sprache** ertheilt ein Studirender der Karlsruher Hochschule. Adresse zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Arbeiter

Einige tüchtige, gewissenhafte Arbeiter finden dauernde Beschäftigung.
Chem. Fabrik Durlach
Dr. Neuberg.

Ein Mädchen von 15-17 Jahren findet tagsüber Beschäftigung in häuslichen Arbeiten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Mädchen,

das etwas kochen kann, sofort gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen

tagüber gesucht
Hauptstraße 69 im Laden.

Lehrlings-Gesuch.

Für unser techn. Bureau suchen wir zum sofortigen Eintritt einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen.
Badische Maschinenfabrik
vorm. Sebold, Durlach.

Zu vermieten

auf 1. Juli oder früher eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Manfarge und allem Zubehör im 2. Stod. Zu erfragen
Hauptstraße 67 im Laden.

redaktion, Druck und Verlag von H. D. u. P. S., Durlach.